

NL001-007_020

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/007.

[020] 26. Juni [1907] (Mittwoch). Am Sonntag morgen kamen Koch, Berthelsen und Tobias zurück. Sie hatten Pearys Warte erreicht und damit den Hauptzweck der Expedition erfüllt. Als sie von Mylius Erichsen schieden, wollte er noch 2 Tagereisen weiter in den Peary Kanal hineinfahren. Er war irrtümlich in einen großen, wohl über 100 km langen Fjord hineingefahren, in der Hoffnung, dass dies der Peary-Kanal sei. Daher die Verzögerung. Sie trafen etwas nördlich dieser Fjordmündung wieder auf Koch, der bereits auf dem Rückweg war. Koch klagte etwas über Berthelsen, er scheint also zum Schluß doch nicht mit ihm einverstanden gewesen zu sein. Sie bekamen nämlich beide Verstopfung infolge Genusses von ganz fettreiem Moschusoxfleisch. Von zu fettem bekommt man Durchfall, ganz ohne Fett giebt Verstopfung.

[020] 26 June [1907] (Wednesday). On Sunday, Koch, Berthelsen, and Tobias returned. They had reached Peary's observation point, thereby completing the main goal of the expedition. When they separated from Mylius Erichsen, he wanted to continue traveling for 2 days into the Peary Canal. He had mistakenly made his way to a big fjord, over 100 km long, in the belief that this was the Peary Canal. This explains the delay. A bit further north of the fjord's source, they met Koch again, who was on his way back. Koch complained about Berthelsen a bit, so in the end, he seemed to disagree with him. They both suffered from constipation as a consequence of eating entirely fat-free musk ox meat. While too much fat causes diarrhea, food without any causes constipation.

NL001-007_021

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/007.

[021] Infolge dieser mit Energielapsus verbundenen Krankheit wurde Berthelsen so pessimistisch, dass er offenbar Koch sehr geniert hat. Vielleicht war auch die vollständige Unselbständigkeit Berthelsens daran schuld. Wenn man sich so vollkommen einem anderen unterordnet und ihn anbetet, so kommen schließlich bei einer langen Tour doch Zeiten, wo man sieht, dass der vermeintliche Halbgott doch schließlich nur ein Mensch ist, und dann kann man leicht ganz umklappen, weil man plötzlich auf eigenen Beinen stehen soll. Man kann Berthelsen noch jetzt eine Art Enttäuschung anmerken, er ist noch immer etwas deprimiert. Ich bin nun ganz in Anspruch genommen von dem einen Gedanken, was aus Kochs Plan werden wird. Er hat mir gleich nach seiner Rückkehr die Frage vorgelegt, ob ich mit ihm und Tobias

[021] As a result of this illness, which is connected with a lack of energy, Berthelsen became so pessimistic that he began to aggravate Koch considerably. Perhaps it was Berthelson's complete dependence on the group that caused this conflict. If one idolizes and completely subordinates oneself to someone, there are times, in the course of a long journey, when one realizes that the supposed "demi-god" is only human. In such a scenario, it is easy to fall over because one is suddenly expected to stand on one's own two feet. One can still sense a sort of disappointment in Berthelsen, and he is still somewhat depressed. I am totally consumed by Koch's plan, and how it will turn out. Directly after he returned, he asked me if I would accompany him and Tobias

NL001-007_022

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/007.

[022] nach Cap York wolle. Die reiche Jagdausbeute hat es ermöglicht, mehrere Depots anzulegen, die auf diese Weise benutzt werden können. Ich habe Koch vorläufig den Bescheid gegeben, dass ich sehr gern mitgehen würde, dass ich aber erst mit M.E. sprechen müsste, ob er damit einverstanden wäre. Zu meiner Überraschung sagte mir Koch, dass M.E. mich wahrscheinlich über das Inlandeis mit haben wollte. Davon hat M.E. selbst jedenfalls noch nicht gesprochen. Das eine wäre gut, das andere auch. Bei M.E. wäre ich sicherer für meine Person, aber ich glaube, ein größeres Resultat würde die Reise mit Koch für mich bedeuten. Ich habe einigermaßen gute geologische Resultate mitgebracht – obwohl Jensen unzufrieden zu sein scheint. – und gelte nun aufgrund dieser und auch meiner zahlreichen physikalischen

[022] to Cape York. The abundance of game has allowed us to build several depots that can be used in this way. I tentatively told Koch that I would very much like to join him, but that I first had to speak with M.E. to see if he would be okay with it. To my surprise, Koch told me that M.E. would most likely want me to be part of the trip across the ice sheet. M.E. has not mentioned this to me yet, at any rate. This trip would be good, but the other as well. M.E.'s trip would be safer, but I believe that the trip with Koch would facilitate superior findings. I have obtained good geological findings—though Jensen seems dissatisfied—and because of this, and my countless physical

NL001-007_023

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/007.

[023] Arbeiten als ein Muster für einen Naturforscher der zugleich brauchbarer Schlittenreisender ist. So wäre es natürlich, wenn sowohl Koch als M.E. mich mithaben wollen, weil sie beide hoffen, auf diese Weise zu größeren Resultaten auf ihrer Reise zu kommen, und damit deren Wert zu steigern. Leider scheint es aber mit Hunden zu hapern. Ich muß jedenfalls erst hören, was M.E. sagt. Koch hat nur ganz kurz zu ihm über diesen Plan gesprochen, und er scheint einverstanden zu sein. Wer weiß aber, ob er nicht doch noch soweit vordringt, dass der kartografische Hauptpunkt, nämlich die Verfolgung des Peary-Kanals westwärts, hinfällig wird? Koch spricht auch von der Möglichkeit, statt nach Cap York nach Nord-Amerika zu gehen. Das wäre natürlich eine Bravour-Nummer ersten Ranges. Aber es ist ja auch eine Reise von 3 oder 4000 Km!

[023] efforts, I am considered a model nature researcher and at the same time a useful sled driver. Thus, it would only be natural for both Koch and M.E. to want me to join them on their respective trips because they both hope to achieve better results in this way, in order to increase their value. Unfortunately, there are not enough dogs. At any rate, I need to hear what M.E. thinks. Koch had only spoken briefly with him about this plan, and he seemed to agree. Who knows, however, if he won't, ultimately, push so far forward that he loses sight of the expedition's main cartographic goal, namely following the Peary Canal westwards? Koch has also mentioned the possibility of going to North America instead of Cape York. This would, of course, be brilliant. But it is also a 3[000] or 4000 km journey!

NL001-007_024

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/007.

[024] Der Himmel mag wissen, was aus diesem Plan wird. Für mich würde eine solche Tour eine unabsehbare Bedeutung haben, wenigstens wenn ich durchhalte und mich einigermaßen der Sache gewachsen zeige. Dann würde mir diese Reise noch die Möglichkeit einer Expedition erschaffen, vielleicht, wie Koch bisweilen spekuliert, mit ihm zusammen. In Verbindung mit diesen Luftschlössern und in Gedanken an meine Jugend meinte Koch, es müsste interessant sein zu wissen, wie sich mein Leben gestalten würde, worauf ich ihm in Anbetracht aller Tatsachen nur antworten musste: det maa Herren vede [dän. “Das weiß nur Gott”].

29. Juni. Ich gehe ziemlich beschäftigungslos umher und spekuliere über die Cap-York-Reise. Wenn nur erst M.E. zurück wäre, so dass wir

[024] Heaven knows what will happen with this plan. For me, such a tour would be of unforeseeable importance; at least if I persevere and show that I am up to the task. This trip would give me the opportunity of participating in another expedition, perhaps with Koch himself, as he has already speculated. In connection with these “cloud castles” and thoughts of my youth, Koch remarked that it would be interesting to know how my life would turn out. In light of all the facts, I could only answer him by saying: “det maa Herren vede” [Danish: “Only the Lord knows”].

29 June: I wander about idly, thinking about the Cape York trip. If only M. E. would return, so that we

NL001-007_025

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/007.

[025] seine Meinung hören können und – wenigstens vorläufig – damit ins Reine kommen könnten. Diese Spannung ist aufreibend. Unglücklicherweise bin ich äußerlich jetzt nicht zur Arbeit gezwungen: Meine Stoppuhr, die Dr. Lindhard zu seinen Atmungsversuchen geliehen hatte, ist glücklich wieder entzwei (Feder gesprungen?), magnetisch kann ich nicht weiter arbeiten, weil der Spiegel des Ablenkungsmagneten noch immer nicht (!) repariert ist (Jammer!), das aeronautische Programm für Juni ist erfüllt, 24-Stunden-Beobachtung dito u.s.w. Augenblicklich habe ich die 3 meteorologischen Termine und das magnet. Registrierinstrument zu besorgen. – Na, es wird schon noch übergehen, dann kommt eine Periode mit intensiver Tätigkeit. Auch Koch ist sehr mit dem Gedanken an die

[025] could find out with he thinks and so I could—at least for the time being—tell him my plans. This tension is nerve-racking. Unfortunately, I haven't had to do any real work: my stopwatch, which I had lent to Dr. Lindhard for his breathing experiment, has broken into two parts (spring broken?); I cannot continue my work as the mirror of the deviation magnet has still (!) not been repaired (a shame!); the aeronautical program for June has been completed, twenty-four hours of observation as well, etc. At the moment, I must take care of 3 meteorological observations and the magnetic recording instrument. Oh well, this will pass, and will be followed by a period of intensive activity. Koch, too, is very preoccupied with thoughts about the

NL001-007_026

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/007.

[026] Reise beschäftigt. Wir spekulieren oft über die Erfolge, die eine solche Tour für uns beide geben würde, und speziell über die Möglichkeit für mich, eine Südpolarexpedition zu starten. Wie hat sich doch meine Stellung hier in der Expedition geändert! Meine Stationseinrichtungen bilden den wissenschaftlichen Mittelpunkt der Expedition (neben Kartographie und systemat. Naturwiss.), meine speziellen Untersuchungen (Drachenaufstiege, Tonnenbeobachtungen etc.) werden voll anerkannt, meine Photographien werden sehr geschätzt, auf die Schlittenreise nach S und namentlich auch durch die mit Thorstrup ausgeführte schneidige Rückreise von N habe ich mich als brauchbarer Schlittenreisender gezeigt, und neuerdings habe ich mich sogar nicht unbedeutend um die Geologie verdient gemacht, kurz ich bin der Expe-

[026] trip. Koch and I are speculating about the successes this trip could bring for both of us, and especially about the possibility for me to launch a South Pole expedition. How my position in this expedition has changed! My research has become the scientific center of the expedition (aside from cartography and systematic science), my specific experiments (kite flying, observation from the lookout barrel, etc) have been fully recognized, and my photographs are highly valued. On the sled to S and also on our spirited return from N, I proved myself to be a useful sled driver; I have also recently proven myself not altogether unimportant in the field of geology. In short, I have become

NL001-007_027

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1906 – August 1908. DMA NL 001/007.

[027] dition doch schon in so verschiedener Hinsicht nützlich geworden, dass ich jedenfalls zu den besten Kräften gezählt werde. Wie auch die Geschichte mit der Cap York Reise ausfallen mag, Jedenfalls zeigt sie mir, dass es mir doch gelungen ist, mir eine außerordentliche Stellung zu verschaffen. Für mich war dies um so schwerer, weil ich jung bin und noch jünger aussehe als ich bin und wegen der Sprachschwierigkeiten. Letztere kann ich jetzt wohl als überwunden betrachten, wenigsten in allen Dingen, die die Expedition angehen.

[027] valuable in many different respects, and I count among the very best. Irrelevant of how the Cape York business turns out, it has shown me that I have been successful in securing an extraordinary position within this expedition. This was even harder for me because I'm young and look even younger, and because of the language difficulty. I feel I have overcome the latter, at least in all things related to the expedition.